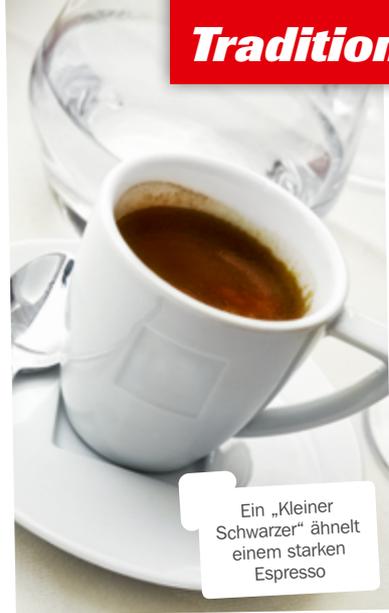




Bei einem „Wiener Melange“ kann man in einem Kaffeehaus herrlich entspannen



Tradition

Ein „Kleiner Schwarzer“ ähnelt einem starken Espresso

Alteingesessen

› Wiener Kaffeehauskultur

Zu den Dingen, die Lea Lechner* am liebsten an Wien mag, gehören die traditionellen Kaffeehäuser. „Sie haben ein schönes, gemütliches Ambiente und trotzdem WLAN.“ Obwohl es in Wien mittlerweile viele moderne, speziell für Studierende gedachte Lerncafés mit großen Tischen, Steckdosen und preiswertem Speiseangebot gibt, bevorzugt die Studentin die alteingesessenen Kaffeehäuser mit „typisch wienerischem Flair“, wie sie sagt.

Besonders gern besucht die 22-Jährige die Cafés Jelinek und Kafka. Dort haben nicht nur Studierende, sondern auch Schriftstellerinnen und Schriftsteller ihren Arbeitsplatz. Für viele ist das Kaffeehaus ein erweitertes Arbeits- oder Wohnzimmer. Anders im Café Landtmann. Wegen dessen Nähe zum Burgtheater und zum Parlament treffen hier oft Schauspielerinnen und Schauspieler, aber auch Politikerinnen und Politiker aufeinander. „In einigen

Cafés kann ich den ganzen Nachmittag verbringen und muss auch nicht ständig etwas zu essen oder zu trinken bestellen“, erklärt Lea. So gebe es traditionelle Kaffeehäuser wie das Café Ritter, das eine Filiale im belebten 6. Wiener Bezirk und eine zweite etwas außerhalb in Ottakring besitzt. Dort finde sie immer einen Platz.

Typisch für das Gesamtbild

Einige der Kaffeehäuser wurden schon in Büchern beschrieben. Es gibt ein berühmtes Lied des österreichischen Liedermachers Georg Danzer (1946 – 2007) über einen Nackten im Café Hawelka. Manche Kaffeehäuser

dienten schon als Filmkulisse. Natürlich geht es nicht nur um das Flair. Auch der hauseigene Kaffee gehört in vielen Cafés zum guten Ton. Und natürlich der Service. Der berühmte Wiener Schmäh und gut gekleidete Kellnerinnen und Kellner sind typisch für das Gesamtbild.

Lieber ins Kaffeehaus

Lea lernt lieber im Kaffeehaus als in der Bibliothek, denn sanfte Geräusche beruhigen sie mehr als Stille. In ihren Pausen nimmt sie sich gern eine Zeitung und liest ein bisschen. Wie praktisch, dass in den meisten Kaffeehäusern aktuelle Tageszeitungen zur freien Verfügung ausliegen, ganz klassisch in Zeitungshalter gespannt.

Katharina Ferner

* Der Name wurde von der Redaktion geändert.

Klassisches Mobiliar und lange Öffnungszeiten

Die Wiener Kaffeehauskultur gehört seit 2011 zum Immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe. Das Kaffeehaus ist Treffpunkt für Kunstschaffende und Intellektuelle. Zum klassischen Mobiliar gehören Tische mit Marmorplatte und Stühle der Marke Thonet. Manche Cafés wurden zwar restauriert, aber in vielen finden sich noch originalgetreue Sitzbänke, wie zum Beispiel im Café Prückel. Dort wird von Zeit zu Zeit auch Klavier gespielt. Kaffeehäuser haben lange Öffnungszeiten und sehen abends oft wie eine Bar aus. Hier noch ein Buchtipps: die liebevolle fotografisch-literarische Hommage an die Wiener Kaffeehäuser „Melange der Poesie“ von Alain Barbero/Barbara Rieger, K&S, 2017.

Ein kleines Kaffeehaus-Quiz: Woraus bestehen die beiden Wiener Kaffeespezialitäten „Wiener Melange“ und „Franziskaner“? Antworten bis zum **31. August 2022** an quiz@vitaminde.de. Es gibt Überraschungspreise.

alteingesessen	seit Langem sich an einem Ort befindend, heimisch
Ambiente, das	Atmosphäre, Ausstrahlung
besitzen	haben
bevorzugen	favorisieren, lieber mögen, vorziehen
erweitert	vergrößert, größer gemacht
Flair, das	Atmosphäre, Stimmung
hauseigen	hier: selbst gemacht
in Zeitungshalter gespannt	Apparatur an einer Zeitung, die das Umblättern leichter macht
Nackte, -n, der/die	jmd. ohne Kleidung
sanft	ruhig, leise
Schmäh, der	Freundlichkeit mit Humor
Weltkulturerbe, das	besondere kulturelle Leistung/Verfahren/Produkt
zum guten Ton gehören	in Mode sein
zur freien Verfügung	kostenlos nutzbar sein